

Mein täglicher Begleiter

Der Neukirchener Kalender gibt seit 125 Jahren Wegweisung, Kraft und Trost

Meine Großmutter, sie lebte hier in Mecklenburg, also im Osten, erhielt jedes Jahr von ihrer Schwägerin aus dem Westen den Neukirchener Kalender. Eingewickelt in Silberpapier – so meinten die beiden Frauen, dass beim Durchleuchten des Paketes das verbotene Schriftgut dem Zoll nicht auffiele. Es war verboten, Zeitungen, Bücher, natürlich auch Kalender, vom Westen in den Osten zu schicken und wenn bei der Zollkontrolle Buchstaben auffielen, wurde das Stück eingezogen.

Leider kann ich meine Großmutter nicht mehr fragen, ob sie es geschafft hat, den Neukirchener Kalender jedes Jahr zu bekommen oder ob er auch manches Mal vom Zoll konfisziert, ich würde sagen: geklaut worden war. Auch ihre Schwägerin kann ich nicht mehr fragen, sie ist wie meine Groß-

mutter schon lange tot.

Ich sehe mich noch als Mädchen bei den Großeltern in Bartelshagen sitzen – es gab da keine anderen Kinder und so musste ich mir schon sehr früh Beschäftigung im Lesen suchen – und so manches Blatt aus dem Abreißkalender lesen. Vorn die Andacht, hinten Geschichten. Die Geschichten „aus dem Leben“ fand ich oft spannend, wenn's theologisch wurde, schaltete ich eher ab. Meine Großmutter hatte viel Arbeit auf dem Neubauernhof. Als die meisten Tiere Anfang der 60er Jahre weggenommen wurden, also zwangsweise in die LPG überführt, blieb trotzdem viel zu tun im großen Garten und im Stall – Kuh, Ziege, Schweine, Hühner, Enten,

Gänse mussten versorgt werden – aber das Kalenderblatt wurde täglich gelesen. Dieser Neukirchener Kalender gehört zu meiner Kindheit, zu den Ferien bei den Großeltern.

Später fand ich dann, der Kalender gehöre zu alten Menschen – was sicher falsch war. Und noch später, nach der Wende, kaufte ich den Neukirchener für meine Mutter, bei der er auf dem Nachttisch neben den Losungen liegt.

Jetzt ist er gerade wieder besonders präsent: Zum 125. Jubiläum der Neukirchener Verlagsgesellschaft, in der

der Kalender seit 125 Jahren erscheint, hat die Autorin Dorothee Adrian Lebensgeschichten der Menschen rund um den Kalender gesammelt und in ihrem Buch „Mein täglicher Begleiter“

vorgelegt. Sie beleuchtet die Ursprünge des Kalenders, lässt langjährige Mitarbeiter mit ihren ganz persönlichen Erinnerungen zu Wort kommen sowie Leser, die ihre authentischen Erlebnisse mit „ihrem“ Neukirchener mitgeteilt haben – voller Dankbarkeit über viele Jahre Wegweisung, Kraft und Trost. Ob der Kalender in Zeiten des Krieges als Stütze diente, ob man ihm zum ersten Mal in der Küche der Großeltern oder bei Missionaren im Brasilianischen Urwald begegnete – die Geschichten rund um den Kalender sind persönliche Erlebnisse, die anrühren.

■ MARION WULF-NIXDORF

Mein täglicher Begleiter. Der Neukirchener Kalender: Geschichte und Geschichten, 106 Seiten, farbiger Bildteil, 8,99 Euro, ISBN 978-3-7615-5995-6, Verlag Neukirchener Aussaat.

